DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Handwerkskammer zu Köln

Handwerkskammer zu Köln
Pressestelle
Heumarkt 12
50667 Köln

Telefon: 0221/2022-230
Fax: 0221/2022-383

E-Mail: info@hwk-koeln.de
Internet: www.hwk-koeln.de

Ansprache

des Präsidenten der Handwerkskammer zu Köln,
Hans Peter Wollseifer, bei der Sitzung der
Vollversammlung der Handwerkskammer am 24. Mai 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Rechenschaftsbericht des Kammerpräsidenten beginnt üblicherweise mit einem Rückblick auf das zurückliegende Jahr. Diese Aufgabe übernehme ich heute mit sehr viel Freude, denn beim Rückblick auf 2011 ist das Prädikat „konjunktureller Höhenflug“ durchaus angebracht. Im vergangenen Dezember, bei der letzten Sitzung der Vollversammlung, hatte ich die Prognose gewagt, dass die Handwerkswirtschaft ein Umsatzwachstum von rund fünf Prozent erreichen werde. Als das Statistische Landesamt im Frühjahr die Umsatzberechnung für 2011 bekannt gab, belief sich der Umsatzanstieg auf 6,5 Prozent. Für einige Bau- und Metallbranchen war 2011 mit sogar zweistelligen Zuwachsraten das stärkste Wachstumsjahr seit langem. Der Umsatzeinbruch im Jahr der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 wurde damit mehr als wettgemacht. Entsprechend der kräftigen Nachfrage nach Handwerksleistungen äußerten sich die Unternehmen bei unseren beiden Umfragen im vergangenen Jahr sehr zuversichtlich zum Wirtschafts- und Geschäftsverlauf. Jedem Konjunkturhoch folgt nach einer gewissen Zeit die Abkühlung. Daher hatten wir bei unserer Umfrage im April mit einem spürbaren Dämpfer gerechnet, der dann erfreulicherweise nur sehr verhalten ausfiel. So ist der Anteil der Handwerksunternehmen mit schlechter Geschäftslage innerhalb eines Jahres geringfügig gestiegen, von 11 auf 13 Prozent. 87 Prozent der Unternehmer teilen mit, dass für ihren Betrieb die gegenwärtige Geschäftslage gut oder befriedigend ist. Bundesfinanzminister Schäuble wies vor drei Wochen bei seinem Besuch in der Kreishandwerkerschaft Köln darauf hin, dass Deutschland die Wachstumslokomotive im Euro-Raum ist – lassen Sie mich hinzufügen: Auch die Handwerkszweige werden in diesem Jahr den Lauf dieser Lokomotive befeuern. Aus den Ergebnissen unserer Mitte April der Öffentlichkeit vorgestellten Konjunkturumfrage leiten wir die Prognose ab, dass es einen Abbruch des konjunkturellen Aufwärtstrends im Handwerk in den nächsten Monaten nicht geben wird. Denn beim Ausblick auf die Sommermonate erwarten 29 Prozent der an der Umfrage beteiligten Unternehmer eine nochmalige Verbesserung des Geschäftsverlaufs, 62 Prozent rechnen mit einer gleichbleibenden Wirtschaftslage. Nur neun Prozent der Betriebsinhaber befürchten eine Verschlechterung der Geschäftslage.

Der stabile Konjunkturverlauf führt zu einer verstärkten Nachfrage nach Arbeitskräften. In 18 Prozent der Handwerksunternehmen ist im Vergleich zum Herbst 2011 die Zahl der Beschäftigten gestiegen, in 12 Prozent der Unter-

nehmen ist sie gesunken. 71 Prozent der Betriebsinhaber teilen mit , dass die Belegschaftsstärke unverändert geblieben ist. Positive Beschäftigungseffekte gibt es vor allem im Kraftfahrzeuggewerbe und bei den Handwerken für gewerblichen Bedarf, im Maschinenbau, im Metallbau usw. Jedes vierte Unternehmen aus diesen beiden Branchen hat in den letzten Monaten die Zahl der Mitarbeiter erhöht. Den Spitzenplatz bei unserer Frühjahrsumfrage nehmen Bau- und Ausbauberufe ein: Dass die derzeitige Geschäftslage gut ist, sagen 49 Prozent der Dachdecker, 52 Prozent der Heizungsbauer und Installateure sowie 54 Prozent der Stuckateure. Einen sehr zufriedenstellenden Geschäftsverlauf berichten ebenfalls die Unternehmen aus dem Elektro-, Tischler- und Maurerhandwerk.

Aber auch bei guter Konjunkturlage dürfen die Schwachstellen des Wirtschaftsstandorts nicht verdrängt werden. Um weiterhin erfolgreich zu sein, braucht unsere Region eine exzellente Infrastruktur – doch da bröckelt es an vielen Stellen. Angesichts des offensichtlichen Sanierungsstaus bei öffentlichen Hoch- und Tiefbauten muss es uns beunruhigen, dass die Kämmerer der Städte und Gemeinden gerade bei den Ausgaben für Investitionen und für Instandhaltung den Rotstift ansetzen wollen. Die Stadt Köln steht vor einem ungewöhnlich hohen Finanzierungsdefizit, doch was bedeutet es für die Attraktivität des Wirtschaftstandorts Köln, wenn zur vorübergehenden Linderung der Haushaltsnöte die dringend erforderliche Sanierung der Rheinbrücken hinausgeschoben werden soll.

Stillstand auf den Verkehrswegen in und um Köln, in und um Bonn, das kann sich unsere Region nicht leisten. Daher war in den vergangenen zwölf Monaten die Verkehrspolitik eine der neuen Schwerpunktthemen der Kammerarbeit. Begonnen hat es vor genau einem Jahr, als Sie, meine Damen und Herren, die Resolution zur Verkehrspolitik beschlossen haben. Damit wollten wir die Belastungen, denen mittelständische Unternehmen durch den Staus auf den Straßen ausgesetzt sind, öffentlichkeitswirksam herausstellen. „Der wirtschaftliche Schaden, der hierdurch den Betrieben entsteht, hat mittlerweile das vertretbare Maß weit überschritten“, heißt es in dieser Resolution. Danach haben wir in einer Umfrage bei unseren Mitgliedsbetrieben ermittelt, an welchen Stellen der Engpass im Verkehrsnetz den Firmenfahrzeugen das Durchkommen besonders schwer macht. 543 Unternehmer haben den Fragebogen ausgefüllt. Das Ergebnis dieser Umfrage haben wir mehrfach mit Landes- und Kommunalpolitikern diskutiert, unter anderem mit dem Bonner Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch, der Gastredner bei unserem Frühjahrsempfang in der Bonner Geschäftsstelle war, mit Wirtschafts- und Verkehrsminister Voigtsberger, der Hauptredner bei unserem „Politischen Forum“ im November 2011 war, und mit seinem Staatssekretär, der im Januar dieses Jahres die Handwerkskammer besuchte. Auch die zusätzlichen Belastungen für mittelständische Betriebe, die aus der Erweiterung und der Verschärfung der Umweltzonen für Bonn und Köln folgen werden, waren mehrfach Gegenstand der Unterredung mit Kommunal- und Landes-

politikern.

Im Februar hatten Herr Weltrich und ich gleich zwei Gesprächsrunden mit Bundestagsabgeordneten: Der Bäckermeister aus Hückeswagen, Jörg von Polheim, der zum Jahresbeginn für die FDP in den Bundestag nachgerückt war, stellte sich vor. Und mit drei Bundestagsmitgliedern der Grünen, die ihren Wahlkreis in Bonn und in Köln haben, ist ein intensives Gespräch zu den Aufgaben der Handwerkskammer gelungen. Wie Sie vielleicht wissen, stehen die Grünen den Wirtschaftskammern eher skeptisch gegenüber und fordern grundlegende Reformen im Kammerwesen. So solle mindestens ein Drittel der Mandate in allen Kammergremien von Arbeitnehmervertretern wahrgenommen werden. Wir haben die Bundestagsabgeordneten darauf hingewiesen, dass die von ihnen angestrebte Drittelparität der Arbeitnehmerseite in den Handwerkskammern seit langem praktiziert wird, in unserer Kammer sogar mit großem Erfolg praktiziert wird. Ein Kernanliegen der Grünen ist die Herstellung von mehr Transparenz bei den Wirtschaftskammern. Wir kommen dieser Forderung gerne nach. Dies gilt auch für die Veröffentlichung der Ergebnisse unserer Umfrage, wie die Handwerksbetriebe in unserer Region die Arbeit der Handwerkskammer bewerten. Die Kurzfassung der Umfrageergebnisse wird Ihnen Herr Dr. Weltrich gleich vorstellen, ich möchte von meiner Seite aus den 629 Betriebsinhabern, die uns den Fragebogen zurückgeschickt haben, sehr nachdrücklich für ihre Bereitschaft danken, die Arbeit der Handwerkskammer auf den Prüfstand zu stellen.

Neben den Gesprächen mit Politikern, die in den vergangenen Monaten hier im Verwaltungsgebäude der Handwerkskammer stattfanden, war weiterhin unser Bildungszentrum Butzweilerhof eine gern aufgesuchte Begegnungsstätte. So haben Landtagsmitglieder der Grünen die Lehrwerkstätten des Bildungszentrums besichtigt, ebenso der Botschafter aus Uganda und die Direktorin des Landschaftsverbands Rheinland. Mit dem Landschaftsverband Rheinland kooperieren wir bei einem Modellprojekt der Berufsorientierung für Schüler mit Behinderungen, die die Förderschulen besuchen. Als dieses Projekt im März in unserem Bildungszentrum der Presse vorgestellt wurde, nahm daran auch der nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister Voigtsberger teil.

Wie die künftige nordrhein-westfälische Landesregierung zusammengesetzt sein wird, werden wir erst in der zweiten Juni-Hälfte wissen. Derzeit finden die Koalitionsverhandlungen statt, aus Sicht der Handwerkskammer zu Köln sollten dabei folgende 10 Punkte berücksichtigt werden:

1. Fortführung und Ausbau der Handwerksinitiative.
2. Schnelle Verabschiedung des Mittelstandsgesetzes.
3. Moratorium zu den Umweltzonen, Verzicht auf eine weitere Verschärfung, bis eine neutrale Untersuchung zur Wirksamkeit der Umweltzonen vorliegt. Insbesondere wird die Verschärfung in Bonn mit

Ausschluss der Fahrzeuge mit roter Plakette abgelehnt

4. Landesprogramm zur energetischen Gebäudesanierung auflegen, da hiermit mehr Erfolge für den Klimaschutz erreicht werden können als mit Umweltzonen.
5. Antistauprogramm für die Autobahnen und innerstädtische Verkehrsadern, dazu auch ein zielgerichteter Straßenausbau und stärkere Nutzung der Standspuren.
6. Stärkung der schulischen Infra- und Personalstruktur.
7. Förderprogramm für schulschwache Jugendliche, um sie zum Schulabschluss und zur Ausbildungsreife während der Regelschulzeit zu führen.
8. Konsequente Umsetzung der Berufsorientierung an allen Schulformen, insbesondere auch den Gymnasien und flächendeckende Einführung von Kompetenzchecks.
9. Sofortprogramm zur Stabilisierung der kommunalen Finanzsituation.
10. Fortführung der Dichtheitsprüfung der Abwasserkanäle auf privaten Grundstücken, mit Anpassung der Überprüfungsfristen, und schnelle Schaffung von Rechtssicherheit für die betroffenen Handwerksunternehmen, die im Vertrauen auf die Gesetzeslage erheblich investiert haben. Dabei muss verhindert werden, dass dann auch noch Kommunen wie Bergheim zu Dumpingpreisen die verbliebenen Aufträge mit unlauterer Konkurrenz dem Handwerk entziehen.

In den Vorbesprechungen ist dieses 10-Punkte-Programm bereits diskutiert worden. Diese Forderungen an die künftige Landesregierung werden von den Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern des Handwerks unseres Kammerbezirks mitgetragen, das verschafft uns die Rückendeckung, wenn wir im Laufe dieses Jahres mit Mitgliedern der Landesregierung Gespräche führen werden. Dabei werden die Themen der Schulpolitik und der Berufsbildungspolitik einen hohen Stellenwert einnehmen. In der Diskussion um die Schulstrukturen in Nordrhein-Westfalen haben sich die Handwerksorganisationen zurückgehalten, das ist nicht vorrangig unser Thema. Uns ist wichtig, dass die Jugendlichen, die von der Schule ins Leben entlassen werden, egal ob sie von der Hauptschule, der Realschule, der Sekundarschule, der Gemeinschaftsschule, dem Gymnasium oder der Gesamtschule kommen, dann die erforderliche Ausbildungsreife mitbringen. Es sind immer noch zu viele Jugendliche, die ohne Abschluss die allgemein bildenden Schulen verlassen. Und ein Abschlusszeugnis mit geschönten Schulnoten, die dem Belastungstest in unseren Ausbildungsbetrieben nicht standhalten, ist auch nicht so hilfreich. Die für die Schulpolitik Verantwortlichen haben hier eine Bringschuld, die Unternehmen, die sich für die Ausbildung des Berufsnachwuchses engagieren, können nicht die Defizite der Schulbildung ausgleichen.

Den 5.680 Ausbildungsbetrieben im Handwerk unseres Kammerbezirks

möchte ich sehr herzlich für ihren Einsatz für die Berufsausbildung danken. Ich appelliere auch an alle Betriebsinhaber, weiter Lehrstellen einzurichten. Denn das Handwerk wird den Fachkräftebedarf nur durch eigene Ausbildungsleistungen sichern können. Wir bitten die Unternehmen, uns die freien Lehrstellen für die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer zu melden, die derzeit 760 freie Ausbildungsplätze umfasst. Mittlerweile gibt es auch einen Lehrstellenapp, den sich jeder Jugendliche kostenlos auf sein Smartphone laden kann und damit die freien Lehrstellen in seinem Wunschberuf suchen kann.

Eine gute Nachricht ist, dass in unserem Kammerbezirk von Oktober 2011 bis Ende April dieses Jahres 1.888 Ausbildungsverhältnisse neu abgeschlossen wurden, das ist ein Anstieg von drei Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Diesen Aufwärtstrend am Lehrstellenmarkt möchten wir gerne verstetigen, dazu dient eine Vielzahl von Aktionen in der Nachwuchswerbung, um junge Menschen mit den freien Lehrstellen in den Handwerksbetrieben in Kontakt zu bringen. Einige dieser Initiativen der Handwerkskammer wird Ihnen Herr Dr. Weltrich vorstellen, an den ich das Wort jetzt weitergebe.